

# Die Freiluftkunst des Andy Goldsworthy

Faszinierende Kunst in und mit der Natur: Der Brite Andy Goldsworthy steht mit seiner Land Art nach «Rivers And Tides» (2001) erneut im Mittelpunkt einer poetischen Filmdokumentation des deutschen Regisseurs Thomas Riedelsheimer.

Natürliche «Aktionskunst»: Andy Goldsworthy, Blütenblätter spuckend. Bild: Filmbringer



In Schottland, wo der Künstler seit 1985 lebt, befindet sich einer von Goldsworthys Lieblingsorten, an den er immer wieder zurückkehrt. Dort liegt eine umgestürzte Ulme mit gelben Blättern, die ihn ungemein faszinieren. Oder, ebenfalls in Dumfriesshire: Goldsworthy kraxelt horizontal durch eine Hecke. Eine körperliche Mühsal. Doch nach einer Verschnaufpause muss er einfach gleich noch einmal durch das harte Gestrüpp.

Es ist einer von über einem Dutzend Land-Art-Orte auf vier Kontinenten, die in «Leaning Into The Wind» besucht werden. Während vier Jahren begleitete der deutsche Regisseur Thomas Riedelsheimer den Künstler. So kam es 16 Jahre nach dem filmischen Grosserfolg von «Rivers And Tides» erneut zu einer Zusammenarbeit. Es handelt sich dabei nicht einfach um eine Fortsetzung. Es ist ein neuer Film desselben Regisseurs mit demselben «Hauptdarsteller». Bei der Produktivität und Kreativität eines Andy Goldsworthy war es keine Frage, ob für ein neuerliches gemeinsames Unternehmen noch genügend Ergiebigkeit gegeben war. Es war mehr als genug da an Bildern und Aktionen.

Immer geht es ihm darum, mit Eingriffen Spuren und Zeichen in der Landschaft zu setzen, sanft einzugreifen mit den vorgegebenen natürlichen Materialien Holz, Stein, Blätter. Die Stadt gehört für Goldsworthy zur Natur. Man könne, so erklärt er, «unter die Oberfläche der Stadt gehen, um Natur zu finden». Auch dies: «Alles ist Natur.»

Andy Goldsworthy ist ernst bei der Sache, ein seriöser Schaffer, kennt aber sehr wohl eine charmante Verschmitztheit. Kontinuierlich und konstant verfolgt er seine Kunst. «Ich versuche einfach immer noch, die Welt zu verstehen.» Immer gehe es ihm um Klarheit, die er herstellen will, nicht um das Mysterium.

Am Ende löst sich der Titel des Films ein: Ein Mann kämpft in wilder Landschaft an einem Abhang gegen die Naturkraft, er setzt sich einem stürmischen Wind aus, wird hin- und hergerissen, wankt, fällt, steht wieder auf. Es ist Andy Goldsworthy, draussen in der Landschaft im schottischen Dumfriesshire. Ein Mann, «leaning into the wind». Regisseur Thomas Riedelsheimer erläutert den Filmtitel so: «Goldsworthy setzt sich aus, benutzt seinen Körper, will spüren.»

Im Wind stehend, spürt er der Balance nach. Er ist immer noch auf dem Weg, sie zu erreichen – «ich falle oft und stolpere».

Nicht nur Goldsworthy und Riedelsmeier arbeiten hier erneut zusammen. Mit dabei ist auch wieder Fred Frith, der wie schon bei «Rivers And Tides» den Soundtrack beisteuert.

*Urs Hangartner*

**Leaning Into The Wind, Regie: Thomas Riedelsheimer, ab DO 1. März, Bourbaki, Luzern**



**A LONG WAY HOME**

Sie wollen eigentlich ganz Selbstverständliches: eine demokratische, solidarische, menschliche Zivilgesellschaft. Doch sie leben in China, sind Kulturschaffende, notgedrungen Mitglieder der dortigen Gegenkultur, die sich exponieren: Wen Hui (Choreografin und Tänzerin), Pi San (Animationskünstler), Ye Fu (Schriftsteller) und die beiden Gao Brothers (bildende Künstler). An ihrem Beispiel beleuchtet der Zürcher Dokumentarfilmer Luc Schaedler («Angry Monk», «Watermarks») die Frage nach den Werten der kulturellen Identität, aktuell und mit Blicken zurück auf die jüngere chinesische Geschichte, die Schaedler aus seiner 25-jährigen Erfahrung kennt. (hau)

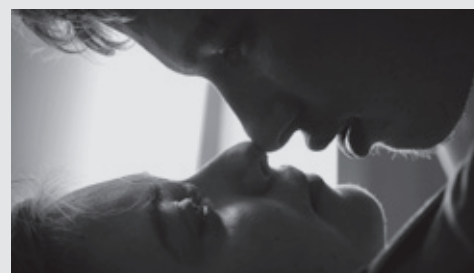
Regie: Luc Schaedler, ab DO 1. März, Stadtkino, Luzern (2. März: Gespräch mit Regisseur)



**MARIO**

Im Fussball ist Schwulsein nach wie vor ein Tabuthema. Regisseur Marcel Gisler («Rosie») taucht in seinem Spielfilm ein in das homophobe Sportmilieu. Titelfigur Mario (Max Hubacher, «Der Verdingbub») spielt in Bern bei den YB-U21 und liebt den Club-Neuzugang Leon (Aaron Altaras) aus Deutschland. Aber eben: Es herrscht «Liebesverbot», dem sich die beiden jedoch nicht unterwerfen wollen. Gegen alle Widerstände, gegen die Selbstverleugnung, die eigene Profikarriere in der ersten Mannschaft durch ein Coming-out gefährdend, versucht Mario, seine Liebe zu leben. Gedreht wurde übrigens im echten Stade de Suisse (BSC YB) und beim FC St. Paul (Hamburg). (hau)

Regie: Marcel Gisler, ab DO 1. März, Stadtkino, Luzern (3. März: in Anwesenheit des Regisseurs)



**MOBILE HOMES**

Der französische Regisseur Vladimir De Fontenay (\*1987) hat nach ausgiebigen Recherchen «on the road» in Kanada ein Roadmovie gedreht, nach einem vorgängigen Kurzfilm zum Thema nun einen Langfilm: Ali, Evan und der achtjährige Bone sind im Wohnwagen auf den Strassen unterwegs zwischen Kanada und den USA, in krimineller Mission, für die der Junge herhalten muss. Eigentlich sucht vor allem Ali als ihren Sehnsuchtsort ein Zuhause. Ihr Heim ist im Moment noch mobil. «Das Wohnmobil steht für einen Traum der Hauptfigur Ali und zugleich für die Unmöglichkeit, einen Platz, ein Zuhause zu finden», erklärt Regisseur De Fontenay. (hau)

Regie: Vladimir De Fontenay, ab DO 29. März, Stadtkino, Luzern

ANZEIGE

16 JAHRE NACH „RIVERS AND TIDES“  
DER NEUE FILM VON THOMAS RIEDELSHEIMER

**LEANING INTO THE WIND**

ANDY GOLDSWORTHY

FILM BRUNNEN

Aus Pflanzen, Erde oder Stein schafft Andy Goldsworthy Kunstwerke von poetischer Schönheit. Thomas Riedelsheimer begleitet ihn erneut auf seinen schöpferischen Streifzügen und bringt dabei auch den Schalk des Künstlers auf den Punkt.

Ab 1. März

JESSICA CHASTAIN  
IDRIS ELBA  
KEVIN COSTNER

OSCAR NOMINATION BESTES DREHBUCH

“FESSELND. ATEMBERAUBEND. SPANNEND.”  
FILM JOURNAL INTERNATIONAL

DER NEUE FILM VON AARON SORKIN  
OSCAR-PRÄMIERTER DREHBUCHAUTOR VON THE SOCIAL NETWORK

**MOLLY'S GAME**

ASCOT ELITE ENTERTAINMENT ascot-elite.ch

Molly muss ihre Ski-Karriere begraben. Ihr Plan B: Poker. Doch nebst Hollywoodgrössen und Sportstars finden sich bald auch russische Mafiabosse an ihrem Pokertisch ... Cleverer Thriller, gespickt mit messerscharfen Dialogen.

Ab 8. März

KINO BOURBAKI

LÖWENPLATZ 11  
TEL. 041 419 99 99  
WWW.KINOLUZERN.CH